

# Der Streitgegenstand:

**DIE LINKE.Hofheim**

## Presseerklärung

14.06.13

### Bürgermeisterin Stang bei Vogler in Florida:

## Gerücht? Nein: Tatsache!

Der Stadtverordnete der LINKEN, Bernd Hausmann, habe „Gerüchte“ verbreitet, als er öffentlich nach Kontakten von Bürgermeisterin Stang fragte, welche diese mit dem Immobilienkaufmann Vogler hatte, der in Florida ansässig ist. Doch nunmehr musste Frau Stang vor der Presse einräumen: **Dies waren keine Gerüchte, dies sind Tatsachen. Frau Stang hat in der Tat während ihres Urlaubs in Florida Herrn Vogler bzw. dessen Firmen besucht. Und kaum war Frau Stang zurück aus Amerika, erfolgte eine Streichung in einer Magistratsvorlage. Und keiner kann sich angeblich mehr daran erinnern, warum dies Streichung erfolgte und wer sie veranlasst hatte. Doch damit war Herr Vogler um eine Million reicher.**

In dieser Pressekonferenz stand Stadtverordnetenvorsteher Vater (CDU) seiner Bürgermeisterin Stang (SPD) zur Seite, als sie in einer Pressekonferenz einen privaten Besuch bei Voglers Unternehmensgruppen während eines Amerika-Urlaubs einräumte. Und Herr Vater erhob dabei reichlich nebulöse Vorwürfe gegen den LINKEN-Stadtverordneten: „Dabei hat Herr Hausmann wohl im Rahmen auch der von ihm einzuhaltenden Verpflichtungen auch seine Verpflichtung bezüglich der von ihm zitierten "Gerüchte" übersehen, eine entsprechende Aufklärung zu betreiben. Er war derjenige, der von "Gerüchten" sprach. Sich alleine auf "Gerüchte" zu beziehen halte ich für nicht angemessen, ganz besonders dann, wenn man ohne irgendwelche Stellungnahme abzuwarten, die Presse vorab über diese "Gerüchte" unterrichtet, ohne entsprechende Beweise hierfür vorzulegen, schrieb Stadtverordnetenvorsteher Vater in seiner Presseerklärung.

Von wegen Gerüchte: Es ist eine Tatsache, die Frau Stang ja in ihrer Pressekonferenz einräumen musste, dass sie während ihres Urlaubs bei Vogler und seiner Firma in Palm Beach gewesen ist. Sie wurde, wie sie erklärte, zwar nicht von Herrn Vogler persönlich empfangen (auch Herr Vogler wird, so kurz vor Weihnachten, was besseres zu tun gehabt haben als sich mit einer Kleinstadt-Bürgermeisterin zu treffen). Aber sie wurde – samt Begleitung – von seinem Geschäftsführer am Flughafen von Miami abgeholt, dieser „bot uns nach dem Transatlantik-Flug Erfrischungen in einem Appartement (sic! !?) an, führte uns dann durch die Büroräume der Firma des Herrn Vogler und zeigte uns Immobilienobjekte, die dieser entwickelt hatte“, wie Frau Stang erklärte. „Mir ging es bei dem Besuch lediglich darum, mir ein Bild von den

*Unternehmungen eines Hofheimer Unternehmers, des Herrn Vogler, zu machen“*, erklärte Frau Stang.

Und Tatsache ist auch: Am 16.12.2005 liess sich Frau Stang von Voglers Geschäftsführer am Flughafen Miami abholen. Und vom 16.12.05 datiert die Vorlage 2005/161 ("gez. *Winckler*", denn Frau Stang war ja schon in Urlaub), in welcher der Magistrat bei dem beabsichtigten Verkauf des Rosenberg-Grundstücks (sinnvollerweise) noch eine Rückauffassungsvormerkung gefordert hatte. Und in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 24. Januar 2006, nach Rückkehr von Frau Stang aus Amerika, wurde diese Forderung nach einer Rückauffassungsvormerkung plötzlich aus dieser Magistratsvorlage gestrichen. Keiner kann sich erinnern, geht aus der Antwort des Magistrats auf die entsprechende Anfrage hervor (s. V 2013/067), warum und von wem diese Streichung veranlasst wurde (Kein Wunder, es kommt ja schließlich alle Tage vor, dass der Magistrat Millionen verschenkt).

Und Hausmann wundert sich weiter: Er arbeite schon über 40 Jahre im öffentlichen Dienst. Und er habe in all' den Jahren noch nie während seines Urlaubs, gar zusammen mit seiner Frau, jemanden zu Hause besucht, den er nur aus seinen dienstlichen Kontakten her kenne. Schon gar nicht, wenn er gleichzeitig in schwierigen Verhandlungen mit diesem stand. Dies widerspreche allen Grundsätzen der Anscheinsvermeidung.

Nunmehr fragt sich **DIE LINKE**: Ist es wirklich ein Ausdruck völlig übertriebenen Misstrauens, wenn man es befremdlich findet, dass eine Vorlage des Magistrates ausgerechnet in der ersten Sitzung nach einem Urlaubsbesuch der Bürgermeisterin bei Voglers Unternehmen in Florida plötzlich an wesentlicher Stelle zu Gunsten dieses Herrn Vogler geändert wird? Denn nachdem sich Frau Stang vor Ort davon überzeugen konnte, dass Herr Vogler sicher kein Hotelier, sondern ein knallharter Immobilienprofi ist, wurde der (damals sicher arglose) Haupt- und Finanzausschuss und schließlich auch die (noch arglosere) Stadtverordnetenversammlung überredet, der durch Streichung der Rückauffassungsvormerkung geänderten Magistratsvorlage zuzustimmen und Vogler dieses Grundstück "für einen Appel und ein Ei" zu verkaufen, ganz ohne Rückauffassungsvormerkung und incl. dem gerade ganz nach Voglers Wünschen geschaffenen neuen Baurecht (GFZ 1,2 !!) und ohne jede weitere planungsrechtliche oder vertragliche Bindung des Grundstücksverkaufs an eine Hotelnutzung. Warum wollte der Magistrat anscheinend unbedingt, dass dieses städtische Grundstück dem Herrn Vogler den Millionengewinn einbringen sollte und nicht der Stadt?

Durch die beharrlichen Nachfragen der **LINKEN** werden sicher keine „*Personen unverschuldet in Misskredit gebracht*“, wie Herr Stadtverordnetenvorsteher Vater behauptet. Würden diese Personen von Anfang an mit offenen Karten spielen, wären diese sicher lästigen, bohrenden Fragen gar nicht nötig. Denn dafür ist **DIE LINKE** in Hofheim angetreten: Um für mehr Transparenz zu sorgen. Das tun wir. Weiterhin.

**DIE LINKE**.Hofheim  
Bernd Hausmann  
Brückenstraße 1  
65719 Hofheim am Taunus  
Tel. priv. 06192 22737  
e-mail priv. [hauslob@t-online.de](mailto:hauslob@t-online.de)